

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

001

N<sup>o</sup> 14.

Freitag, den 14. Januar.

1842.

**Schlussatz zu der im Tagebl. v. 8. Jan. d. J. S. 61 enthaltenen Antwort auf die S. 46 und 47 befindliche Rüge.**

„Medium tenere beati!“

Sowohl der Verfasser des Rückblickes auf das Jahr 1841, als der jener Rüge haben theilweise nicht Unrecht; jener, wiefern allerdings bei Manchem das Prädicat Doctor mehr als Titel denn als Würde betrachtet werden kann, — dieser, wiewfern er an dem Verse

„Denn Doctor nennt sich jetzt vermessen,  
Wer eine gebratene Gans kann essen.“

billig Anstoß nahm. Aber nicht einmal in der Ferne diese oder jene Akademie, sondern wohl jede befördert mehr oder minder Schwächlinge in der Wissenschaft zu einem akademischen Grade theils, aus mitleidiger Hoffnung, der zu Graduierende werde das Versäumte nachholen, theils aus andern Rücksichten. Deshalb rechtfertigt sich jedoch keinesweges der so ganz auf die Doctoren in genere anspielende Reim. Der von dem Verf. der Rüge gegen den Verf. des Rückblickes in dieser Beziehung ausgesprochene Tadel würde diesen nicht haben treffen können, wenn er sich, wie Seite 61 geschieht, so ausgedrückt, daß auch höchst unwissende Menschen auf andern Akademien zu akademischen Graden gelangen. Der letztere Ausdruck kann nur von einzelnen Fällen verstanden werden und schließt auch die hiesige Akademie aus, wenn wir diese ausnehmen wollen. Auch rechtfertigt es den Verf. des Rückblickes nicht, jenen Reim gebraucht zu haben, weil ihn Andere schon gebraucht haben. Dieser Satz ist aus dem Rechte so klar, daß er keiner weiteren Erläuterung bedarf. Und wenn selbst das Lustspiel, woher jener Reim entlehnt ist, als eine der trefflichsten humoristischen Arbeiten gepriesen wird, so ist durch diesen Ausspruch noch nicht die Möglichkeit aufgehoben, daß darin ein schlechter Satz einmal vorkommen könne. Jedenfalls darf dieser Reim nicht als Pröbchen für das Lustspiel selbst angezogen werden, wie in Nr. 10, S. 78 zu lesen. Der Inhalt und der Rhythmus jenes Verses sind nichts weniger als empfehlungsworth. Uebereinstimmen kann man mit dem Verf. des Rückblickes, daß der Dichter und diejenigen, welche sich über jenen Vers ausgesprochen, dieß nicht als Gelehrte gethan über Gelehrte, denn als Gelehrte hätten sie die ungelehrte Fassung dieses Reimes auf die bloßen Schein-Gelehrten nachweisen sollen.

Was übrigens die h. Ministerial-Berordnung vom 24. April 1841 (S. u. B.-Bl. v. Jahre 1841, Stk. V. Nr. 17 S. 36) betrifft, so ist zwar nicht zu verkennen, daß sie im löblichen

Sinne der Erhaltung des Ansehens der Doctor-Würde gegeben worden ist. Allein diese Absicht wird dadurch nur einseitig erreicht, weil sie im Falle der nicht nachgesuchten und erhaltenen ministeriellen Genehmigung, nicht das Verbot für die auswärt's Promovirten enthält, sich Doctor zu nennen und zu schreiben, sondern nur von Seiten der Behörden dieses Prädicat dann nicht anerkannt wissen will. Es ist somit den Schein-Gelehrten noch unbenommen, im Volksleben und selbst vor Behörden, ohne daß jedoch von diesen eine erwidernde Bezeichnung statt fände, sich dieses auswärt's erlangte Prädicat beizulegen. Durchaus aber kann der letzte Satz jener Ver-

ordnung „den von einer philosophischen Facultät zu Magistern und Doctoren der Philosophie creirten Personen ist ausschließlich das Prädicat: Magister, wenn solche aber ohne dessen Ertheilung, lediglich zu Doctoren der Philosophie ernannt werden, der Doctor-Titel nur mit dem Beisatze der gedachten Facultät, also mit der Bezeichnung Dr. phil. beizulegen“ gebilligt werden, denn

- 1) ist nicht einzusehen, weshalb derjenige, welcher als Dr. phil. und Mag. lib. art. (nicht in umgekehrter Ordnung, wie die Berordnung hat) unter gesetzlicher Autorität des Staats als Doctor creirt worden ist, durch bloße Ministerial-Berordnung dieses Prädicats von Seiten der Behörden entbehren solle? Der letzte Satz dieser Berordnung ist so gefaßt, daß er auch auf die in Leipzig in der philosophischen Facultät Promovirten bezogen werden muß. Da nun diese Facultät namentlich ihren Promovirten das doppelte Prädicat im Namen des Königs annoch verleihen darf und verleiht, so muß die gerechte Anwendbarkeit der Berordnung so lange hier sistirt bleiben, als die hiesige philosophische Facultät dieses ihr zustehende Recht noch ausübt und darf auch, wie sich von selbst versteht, bei einer etwaigen spätern Entziehung dieses Rechtes, Doctores philosophiae zu promoviren, nicht auf die vorher Promovirten Platz ergreifen, weil es außerdem ganz gleich wäre, ob Jemand von der vom Staate anerkannten und berechtigten Facultät oder von einem Privatmanne und unbefugter Weise als Doctor ausgerufen würde.
- 2) Darf man wohl fragen, warum eben bei den in philosophia Promovirten die Facultät's-Wissenschaft dem Doctor-Prädicat beigelegt werden solle? Entweder steht der Dr. phil. höher, gleich oder niedriger als die DD.

anderer Facultäten. Im ersten Falle würde es ja nach bekannten Rechts-Grundsätzen von dem Dr. phil. abhängen, ob er sich seines auszeichnenden Ehren-Rechts, dem Dr. das phil. beizusetzen, bedienen wolle oder nicht; es ist aber auch die Verordnung nicht in diesem Sinne erlassen. Im andern Falle wäre der bezügliche Endsatz der Verordnung überflüssig, da wegen des Ehrenpunctes nichts darauf ankäme, in welcher Facultät man Dr. wäre. Der letzte Fall aber, welchen die Verordnung im Sinne hat, ist zu erniedrigend für die Philosophie, welcher doch eigentlich der erste Platz unter den Wissenschaften gebührt. Mit wünschenswerther Schonung würde das h. Ministerium, wenn es einmal den letzten Fall vor Augen hatte, sich am Ende der Verordnung so ausgedrückt und dasselbe erreicht haben, wenn es bei allen Doctoren den Behörden die Facultätswissenschaft beizusetzen geboten hätte. Uebrigens trifft auch hier Einseitigkeit unabwendbar, als der Dr. phil. selbst im gewöhnlichen Leben und sogar vor Behörden das phil. nicht beizusetzen braucht, sondern dies eben nur die Behörden thun sollen. Die letztere Maasregel arbeitet aber gerade dem Zwecke der Verordnung, das Ansehen der akademischen Würden zu heben, entgegen, da vielmehr auf die nöthigen Erfordernisse bei Selangung zu diesen Würden streng zu sehen ist.

Der angezogene Schlusssatz jener Verordnung beeinträchtigt daher die Rechte der hiesigen philosophischen Facultät sowohl als sämtlicher DD. phil. Jene so wie diese im Ganzen oder im Einzelnen sind berechtigt, deshalb bei der hohen Stände-Versammlung Beschwerde zu führen, damit der gedachte Schlusssatz in Wegfall gebracht werde. Auch ist der in Leipzig in der philosophischen Facultät Promovirte um so weniger verbunden, sich Seiten der Behörden die Bezeichnung seiner Person lediglich mit Mag. ruhig gefallen zu lassen, als ja selbst zwei dem Verfasser dieses Aufsatzes bekannte in Sachsen hochgestellte und hier in der philosophischen Facultät als Doctoren der Philosophie und Magister der freien Künste promovirte Staatsmänner sich jener Verordnung ungeachtet nie Mag. sondern stess Dr. phil. unterzeichnen, und zwar nach dem Obigen mit Recht.

#### Ein unparteiischer Rechtsgelehrter.

#### Ein Blick auf das Jahr 1841 in Beziehung auf Leipzig.

(Fortsetzung).

Und so wenden wir uns zu dem, was die Kunst gewährt hat, das Leben zu veredeln, zu verschönern, zu erheitern und zu erfreuen.

Ein Engel schwebt im Sonnenglanz  
Hoch über dem irdischen Leben;  
Einen unverwelklich blühenden Kranz  
Will er göttlich den Sterblichen geben.  
Er will sie erheben zu lichterem Zonen,  
Wo die Götter, die ewigen, ruhig wohnen!  
Kunst ist sein Name. Mit kühnem Muth  
Sucht er das Heilige zu entfalten,  
Was tief in dem Busen der Edlern ruht.  
Mit Worten, mit Tönen, mit Himmelsgestalten

Wacht er die Menschen vom Schlummer auf,  
Und baut, um die Täuschung fest zu halten,  
Das leichte Gerüste der Bühne auf.  
Hier soll der Mensch die Welt vergessen,  
Das kleine Leben, das Alle drückt,  
Soll mit dem Höchsten, dem Größten sich messen,  
Was je das Auge der Zeit erblickt,  
Soll, was das Leben ihm schwer will machen,  
Das Gemeine, mit kühnem Muth verachten,  
Und, zu schönern Gefühlen emporgetragen,  
Soll froher und kühner sein Herz ihm schlagen!

Nun an Gelegenheit zu dem Einem, wie zu dem Andern, hat es nicht gemangelt. Unsere Bühne ist eine der fleißigsten und sucht nach allen Richtungen Abwechslung, Erheiterung oder Erhebung zu bewirken. In Hinsicht des Lustspiels ist sie am Thätigsten, wie gewöhnlich, gewesen. Wie gewöhnlich eröffnete gleich eine Neuigkeit solcher Art das neue Jahr. Der nachher oft wiederholte launige Heirathsantrag auf Helgoland vom tüchtigen W. Schneider, eine wahre Zierde der Berliner Hofbühne. Ihm folgten schnell die Lustspiele: die Stieftochter, von R. R., der Chevalier St. Georges, von Theodor Hell, aus dem Französischen des Melesville und Beauvoir, welcher ebenfalls dauernden Beifall gefunden hat; auch Mahlmanns Herodes vor Bethlehem, die Parodie der zwei Tage vorher gegebenen verrufenen Kokebue'schen Hussiten vor Raumburg, lebte wieder für einen Abend auf, und von Restroy, dem Komiker in Wien, erschien die Posse: der Talisman; am meisten Beifall aber fand, wie überall, Scribe's Glas Wasser, das hier nach Cosmar's gefälliger Bearbeitung wer weiß wie oft wiederholt worden ist. Schröders altes Lustspiel: Das Blatt hat sich gewendet, kam wieder durch Holbein unter dem Titel auf die Bühne: Pantoffel und Degen. Nichte und Tante von Görne, Mitten in der Nacht von R. R., nach dem Französischen, Geld, von Bulwer, der Vater, von Bauernfeld, die Ehe nach der Mode, das Tagebuch der Großmutter, von Döring, nach dem Französischen, sowie das uralte neu aufgekupfte: Jeder setze vor seiner Thüre, trugen ebenfalls mehr oder weniger als Neuigkeiten dazu bei, Heiterkeit zu verbreiten und dadurch manches Saamenkorn des Bessern auszustreuen. Im Ernsten und Tragischen werden sich minder viel bedeutende neue Erscheinungen nennen lassen, und wir erwähnen hier zunächst Düringers Maurice, der Helfer in der Noth, ein Schauspiel nach Melesville, Richelieu, die Lage des Geächteten, Schauspiel nach dem Englischen des Bulwer von Braunfels, sowie der Fabrikant, Schauspiel nach dem Französischen des Souvestre von Emil Devrient. Den Kranz von allen unter ihnen dürfte Herrmann Marggrafs Täubchen von Amsterdam davon tragen, das hier zuerst auf die Bühne kam, ob es schon seit einigen Jahren gedruckt ist, und bei der ersten Vorstellung weniger, dann in einer zweiten aber ungleich mehr ansprach; Scheibentoni, ein Schauspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer, dürfte, wie die meisten Stücke derselben, mehr Glück als — Verdienst haben. Im Fache der Oper hat sich besonders Donizetti lebhaften Beifalls durch seine Favoritin und seinen noch ungleich besser gearbeiteten Belisar zu erfreuen gehabt; doch wetteifert mit ihm Halévy's Suitarrenspieler von Scribe. Noch zuletzt erfreute

uns der talentvolle Vorhang durch eine neue Oper: *Casanova*, und wenn in beiden letztern Zweigen mehr Neues zu wünschen gewesen wäre, so fehlte es doch viel weniger in allen Arten des Alten, das durch fremde Talente neu vorgeführt zu werden schien. So manche der berühmtesten Meister traten hier wieder auf, eine Probe ihrer Kunst zu geben; Emil Devrient, einst ein Liebling unserer Stadt, wie jetzt des verschwisterten Dresdens; Theodor Döring, aus Stuttgart, seit 1838 dort Seydelmanns würdiger Nachfolger; Pauli, aus Dresden, der man auch bereits zur höhern Bühne abgerufen worden ist, nachdem er so oft die Kreise des Lebens verschönert hat; und Heese aus Mainz, der sich hier bald Anerkennung gewann. Die Damen Koffka aus Posen, Crelinger und Stieh aus Berlin und Peroni-Glasbrenner, welche im Spiel und der ganzen Erscheinung dem berühmten Fräulein von Hagn an die Seite gestellt ward, trugen nicht weniger zur Verschönerung mehrerer Abende bei, und dasselbe geschah durch die liebliche Sängerin Kreuzer, die Tochter des berühmten Compositors, welche eine Zierde unserer Oper geworden ist, den Sänger Schund aus Wien, Käder aus Dresden, Breiting aus Petersburg. Vielen Genuß hatte man auch in solcher Art von der Giuditta Pasta gehofft, welche mit großer Präzision hier wie anderwärts auftrat, aber nur als eine Erinnerung früherer Stanzas mehr Mitleid als Bewunderung erregte. Ein Alter von 43 Jahren ist oft im Leben einer Sängerin eine halbe Ewigkeit! Dasselbe war der Fall mit ihrem Gatten, Gamberini, einst Sänger der *La Scala* zu Mailand. Beide hatten sich überlebt und erinnerten nur an die Vergänglichkeit des Irdischen, besonders wenn die von solchem Beglückten nicht selbst sich Basta zurufen müßten. Ein ganz ähnliches, wo möglich noch auffallenderes Verhältnis der Art fand bei der Erscheinung einer französischen reisenden Gesellschaft statt, welche hier einige mäßig besuchte Vorstellungen gab. In ihnen sollte vornehmlich die einst durch Schönheit und Talente so weltberühmte, von den ersten Fürsten angebetete, von den ersten Künstlern als Ideal der Schönheit dargestellte Demoiselle Georges glänzen. Ach, aber 54 Jahre hatten diese Reize schrecklich zerstört, und von dem großen Talente, das eben so kunstreich auf der Bühne, wie im Cabinette zweier Kaiser, gegläntzt hatte, waren nur noch einzelne Trümmer da, die allerdings oft zur lebhaftesten Bewunderung hinrissen. Jedoch war die Darstellung des Tragischen, wie es sich namentlich im Thurm von Nestle gestaltete, und in die Grenzen des Gräßlichen sogar streifte, unserm Geschmacke nicht angemessen. So schön viele Momente waren, so frappant zeigten sich die Uebergänge, oder besser, die Sprünge vom höchsten Pathos zum allgewöhnlichsten Conversationstone, das ermüdende Aufsteigen der Stimme und Zuzählen der Sylben, um dann eine ganze Periode im Galopp zu durchlaufen. Kurz, es wiederholte sich hier, was schon Gothe von der Phaedra Racine's sagte, als er sie von der Staël vorlesen hörte: „Es ward klar: der Deutsche möchte wohl auf ewig dieser beschränkten Form, diesem abgemessenen und aufgedunsenen Pathos entsagt haben; den darunter verborgenen hübschen natürlichen Kern mag er lieber entbehren, als ihn aus so vieler nach und

nach darum gehüllten Unnatur gutmüthig herausklauben.“\*) Im Lustspiele leisteten sie wenig.

Selbst in unser kleines, von Herrn Terwig aber fleißig eingeübtes Ballet kam durch die Tänzerinnen und den Tänzer Bernardelli aus Schwerin einige Male frischeres Leben.

Und an die Genüsse, welche in so mannigfacher Art das leichte Gerüste der Bühne schuf, reihten sich die nicht minder zahlreichen von der Tonkunst gebotenen, von denen wir, was, wie dort, neue oder wichtige Erscheinungen betrifft, ebenfalls Manches zu bemerken finden. So besuchten uns die Flötisten Haindl aus Würzburg und Ritter aus Berlin, die Violoncellisten Lindner aus Hannover und Stahlnecht aus Berlin, und so manche Meister des Pianoforte, namentlich Thalberg, Räckel aus Weimar, P. Cavallo und zuletzt noch der berühmte List, welcher die ebenbürtige Dr. Schumann in einem am 6. Decbr. von ihr veranstalteten beispiellos glänzenden Concerte der Art unterstützte, dann aber noch zweimal auftrat. Unter den fremden Violinspielern zeichnete sich besonders Die Bull, der wieder einsprach, J. Sulomy, ein Russe, sowie Camillo Sivori aus Genua durch Paganini's Styl, und Morelt aus München aus. Unsere Gewandhausconcerte, wo die Genannten fast alle sich hören ließen, ward namentlich auch von ausgezeichneten Talenten des Gesanges unterstützt. So erschien hier die Hoffängerin Marx aus Dresden, einmahl ganz unerwartet die berühmte Schröder-Devrient, der Sänger Giovanni Setti vom St. Carlo-Theater, die Sängerin Duflot-Maillard aus Mailand und Lang aus München. Einen großen Verlust schien die so berühmte Institut durch den Abgang des Tonmeisters Mendelssohn-Bartholdy zu leiden, den ein ehrenvoller Ruf nach Berlin entbot; allein er hat sich auch dieses Lieblingsliedes der Muse redlich angenommen, und das Lebewohl, welches ihm alle Singereife, alle Mitglieder des großen Concerts am 25. Juli Abends mit leuchtenden Fackeln brachten, ist minder ernstlich wahr geworden, als man gefürchtet hatte. Der Sänger Luyn aus Amsterdam, die wieder von daher zurückgekehrte Sängerin Meerti, sowie Louise Gräbberg von hier haben namentlich zur Verschönerung desselben beigetragen.

Erwähnt mag hier auch werden, daß ein Herr B. Beyer aus Berlin die Strohharmonika zu Ehren zu bringen suchte, und aus den Pyrenäen 40 Sänger kamen, über deren Töne die Urquelle sehr verschieden lautete, doch alle darin übereinkamen, daß man mit einem Male vollkommen genug habe. Die Meisten fanden ihre Gesänge schlecht, gellend, rauh, selbst lachenerregend, und den dabei vorgespiegelten Zweck: Gründung eines religiösen Etablissements, sehr zweifelhaft. Andere rühmten ihr Rationales, viel Schönes und Eigenthümliches, namentlich das Anschwellen und Berhalten des Tones vom stärksten Forte bis zum sanftesten Piano nach. Ein seit mehr als hundert Jahren hier nicht gehörtes und doch hier gebornes Meisterwerk: Sebastian Bach's große Passionsmusik, 1728 gegeben, wurde durch die Bemühungen Mendelssohn-Bartholdy's am Palmsonntage Abends in der

\*) Gothe's Werke, XXVII. S. 145. 1841.

Thomasikirche aufgeführt, damit dem unvergeßlichen Manne neue Ehre erwüchse, indem der Ertrag namentlich auch zur Errichtung eines Denkmals für ihn bestimmt ist. Die Ausführung der Sieben Worte von Haydn und einer Missa von Cherubini, veranstaltet vom Musikdirector Pohlenz in der Universitätskirche am Charfreitage, sowie des Händelschen

Judas Maccabäus und seines Jephtha, das letzte Werk von ihm, womit die ehrwürdige Thomana in der dazu gehörigen Kirche erfreute, verdienen hier wohl eben so erwähnt zu werden, wie ein von E. F. Becker in der Nicolaikirche zum Besten vieler durch Feuer verarmten Bewohner Schöpfung's gegebenes Orgelconcert. (Beschluß folgt.)

Redacteur: **Dr. Gretschel.**

### Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit einer vor uns anhängigen Untersuchung sind unter andern zwei Stück Spielzeug von Holz, Fruchtkörbchen darstellend, in Beschlag genommen worden, von welchen behauptet wird, daß sie vor einigen Wochen auf der Katharinenstraße allhier im Kehricht gefunden worden wären.

Da die Wahrheit dieser Angabe den vorwaltenden Umständen nach zu bezweifeln ist, so fordern wir diejenigen, denen dergleichen Spielwaaren — vielleicht gleichzeitig mit noch andern Gegenständen — abhanden gekommen sein sollten, oder welche sonst hierüber einige Auskunft zu geben vermögen, hierdurch auf, sich deshalb ungesäumt bei uns zu melden.

Leipzig, den 8. Januar 1842.

Vereinigtes Criminal-Amt der Stadt Leipzig.  
**Nothe.**

Herrmann.

### Theater der Stadt Leipzig.

Freitag, den 14. Januar: Der Jude, Schauspiel von Cumberland. Hierauf: Der Lügner und sein Sohn, Posse von Castelli.

### Concert-Anzeige.

#### Thomas Fasano aus Neapel,

Mitglied der St. Cäcilien-Akademie in Rom und General-Musikdirector Sr. M. des Königs der Franzosen, wird sich die Ehre geben,

Freitag den 14. Januar

im Saale der deutschen Buchhändlerbörse unter gütiger Mitwirkung geschätzter Künstler und Künstlerinnen ein

## CONCERT

zu veranstalten.

Billets à 15 Ngr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Fr. Hofmeister und Fr. Kistner zu haben.

Anfang 7 Uhr.

Das Nähere besagt Anschlagzettel.

Anmerkung. Der mit den Leistungen und Schicksalen des Herrn Fasano noch nicht vertraute Theil unsers musikalischen Publicums findet in No. 9 dieses Blattes einen beherzigenswerthen Aufsatz hierüber von Herrn Dr. Robert Heller.

### Gesangprobe.

Die für heute angeordnete Gesangprobe wird, da das Concert des Herrn Fasano um sieben Uhr beginnt, **halb fünf Uhr** im untern Saale der Buchhändlerbörse stattfinden. **Verhulst.**

Montags den 17. Januar 1842

## Grosses Concert im Saale des Gewandhauses,

gegeben von

### Fräulein Elisa Meerti.

I. Theil.

- 1) Ouverture zu Egmont von Beethoven.
- 2) Arie aus: „Le Pré aux Cleres“ von Herold, vorgetr. von der Concertgeberin.
- 3) Solo für die Violine, vorgetr. von dem Herrn Concertmeister David.
- 4) Preghiera, aus: „Moses“ von Rossini (mit Harfe).

II. Theil.

- 5) Ouverture zu „Oberon“ von C. M. von Weber.
- 6) Duett aus: „Il Pirata“ von Bellini, vorgetr. von Herrn Tuyn und der Concertgeberin.
- 7) Capriccio für das Pianoforte, comp. und vorgetr. von W. St. Bennett aus London.
- 8) Romanzen, vorgetr. von der Concertgeberin.

Subscriptionsbillets à 20 Ngr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner zu bekommen. Später und an der Casse kostet das Billet 1 Thlr.

Der Saal wird um 6 Uhr geöffnet.

Anfang 7 Uhr.

### Bücher-Auction.

Die Versteigerung der hinterlassenen Bibliothek des Herrn Oberstadtschreiber Werner wird heute Nachmittag 2 Uhr fortgesetzt. Das Auctionslocale befindet sich in der Ritterstraße, im rothen Collegio, Hintergebäude, parterre.

C. E. Schmidt, verpfl. Universitätsproclam.

### Holzauktion bei Zöbiger.

Montags

am 17. d. M.

von Vormittags 10 Uhr an sollen in dem zum Rittergute Zöbiger gehörigen Busche — den 16 Aekern — einige 40 Klafter Holz verschiedener Gattung, so wie einige 30 Abraumhaufen und 14 Stück weißbucheue Nutzklöder unter den vor Eröffnung der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Leipzig, am 6. Januar 1842.

Dr. Mertens.

In der Musikalienhandlung von Fr. Kistner in Leipzig ist so eben erschienen:

### Der 95. Psalm für Chor und Orchester

von

## Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Op. 46.

Orchester-Stimmen — Singstimmen — Clavier-Auszug  
3½ Thlr. 1½ Thlr. 2½ Thlr.

Das Personal-Verzeichniß der Universität Leipzig ist für 3½ Ngr. im Universitätsgericht, beim Runtius Herrn **Rischwiz** und in der **Serig'schen** Buchhandlung auf dem Neumarkte zu haben.

\* Einem geehrten Publicum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich von heute an im Brühl Nr. 8, in der ersten Etage, wohne.

**Baumgärtel**, Balletmstr. u. Portraitmaler in Del.

Daß ich nicht mehr in der langen Straße Nr. 20, sondern auf der großen Windmühlengasse Nr. 32, 3 Treppen hoch, wohne, zeige ich ergebenst an.

**Franz Richter**, Portraitmaler in Del u. Pastell.

#### Ergebenste Anzeige.

Da ich jetztkommenden Montag abreise, fühle ich mich gedrungen, Allen an Hühneraugen Leidenden anzuzeigen, daß ich die Hühneraugen mit der größten Behutsamkeit und ohne Schmerz sehr gut herausnehme; auch ist bei mir ein sehr gutes Hühneraugen-Pflaster zu haben, das wenn es richtig angewendet wird, die Hühneraugen in kurzer Zeit gänzlich zerstört und eine gründliche Heilung erfolgt; noch ist zu bemerken, daß auch die zarteste Haut von dem Gebrauche des Pflasters keinen Schaden leidet.

**Weisenberg**, conc. Hühneraugen-Operateur aus Dresden, in der Ritterstraße Nr. 29.

### Die Leihbibliothek von E. Langer, Barfußgäßchen Nr. 9, 1. Etage,

empfehlte sich mit einer großen Auswahl der neuesten und unterhaltendsten belletristischen Schriften bei ausnehmend billigen Bedingungen.

**Firma's** schreibt, die Elle Schrift jeder Art und Größe zu 5 Ngr., Thürschildchen, schön lackirt und vergoldet incl. des Blechs für 10 Ngr. **Eduard Seitz**, am untern Park Nr. 4.

Mein diesjähriges Verzeichniß in- und ausländischer Gemüße-, Feld- und Blumensamereien nebst englischen, französischen und deutschen Georginen, durchgehends Preißblumen, die von dem Herrn Bataillons-Arzt Neumann in der Blumenzeitung beschrieben sind, und im Frühjahr in Knollen und guten Stecklingen abgegeben werden, ist so eben erschienen. Durch die ausgebreitetsten Bekanntschaften im In- und Auslande gewinnt mein Samen-Verzeichniß in jedem Jahre an Reichhaltigkeit und enthält die schönsten Species der beliebtesten Pflanzengattungen in der mannigfaltigsten Auswahl, wie z. B. Evklojen (mit mehrern Abarten), Balsaminen, Asters, Georginen, so wie mehrere Hybriden, Calceolarien, Phlox, Elichryson, Schyzanthos, Tropaeolum, Viola altalca etc.

Auch kann ich alle Aufträge im Fache der Gärtnerei, insbesondere Bestellungen auf die seltensten exotischen und andere bekannte Pflanzen und Bäume prompt und billig ausführen.

Kataloge sind bei mir und den Herren E. Mittler & Comp. in Leipzig zu haben, und letztere übernehmen auch jeden Auftrag für mich und erhalten so bestellte Samereien und Georginen franco Leipzig von mir.

Briefe und Gelder direct an mich bitte zu frankiren.

**Johann Tischinger**, Kunst- und Handlungsgärtner.

**Häuserverkauf.** Mehrere hiesige Grundstücke, worunter ein Gasthof, Häuser in der Vorstadt mit Gärten von 7 bis 4000 Thlr., eins in Reichels Garten mit 1500 Thlr. Anzahlung für Gewerbetreibende, sind zu verkaufen durch Adv. **Chelich**, große Fleischergasse Nr. 1.

#### Torfverkauf.

Ganz trockene Torfsteine sind fortwährend à 1000 3 Thlr. 20 Ngr., à 500 1 Thlr. 25 Ngr., vor das Haus zu schaffen, à ¼ Hundert 3 Ngr. 1 Pf. zu verkaufen: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 7. **Just Strube.**

### Bettfedern = Verkauf.

Wegen baldiger Abreise werden mehre Sorten geschlossener Bett- und Flaumfedern zu ganz billigen Preisen verkauft: Burgstraße Nr. 9/143, bei **Enzmann** aus Böhmen.

### Bettfedern = Verkauf.

Um das Local zu räumen, werden geschlossene Bettfedern und Flaumen zu den billigsten Preisen verkauft von

**Franz Panhans,**

Thüringer Hof, Burgstraße Nr. 20/138.

Zu verkaufen sind einige reinliche Familienbetten: Nicolaisstraße Nr. 28, die 2. Treppe rechts.

Zu verkaufen ist billig ein sehr guter Reise-Pelz, von einem Reisenden, welcher seine Reise beendet hat, passend für einen reisenden Kutscher. Auch wird daselbst ein Dienstmädchen, welche sich häuslicher Arbeiten nicht scheut und gute Atteste ihres Wohlverhaltens aufzuweisen hat, gesucht, und kann sogleich antreten: Petersstraße Nr. 42/33, 4. Etage vorn heraus.

Zu verkaufen steht ein leichter zweispänniger Schlitten mit Bärdecke: an der Wasserkunst Nr. 12; desgl. ein paar zweispännige fertige Schlittenkufen.

\* Ein neu eingerichtetes Material-Geschäft ist sofort abzutreten. Das Nähere ertheilt Herr **Apitsch**, Nr. 2/1100, Neue Straße.

\* Ein Divan und ein halb Duzend Stühle ist ganz billig zu verkaufen: Reichstraße Nr. 22/502, 4 Treppen.

\* Ein ganz neuer, herrschaftlicher, in Prag gebauter Wagen steht billig zu verkaufen, und das Nähere in der Dresdener Herberge, 1 Treppe, zu erfragen.

\* Ein Tafel-Fortepiano von 6 Octaven, von Schilling aus Leipzig, ist für 34 Thlr. zu verkaufen: Frankf. Straße Nr. 1, 2 Treppen.

\* **Spitzenkragen und Manschetten,** schwarze und weiße Spitzen und Blondes, Schleier, Tülls, Handschuhe, glatte und à jour-Strümpfe, Cravaten, Shlipse, Fächer, Bouquethalter, Modebänder zu Schärpen, Arbeitsbeutel, Börsen, starke und feine Chenille empfiehlt **Carl Sörnitz**, Grimma'sche Strasse No. 6/4.

Ein kleines Pöfchen wollene Damen-Mantel soll 50% unterm Preise verkauft werden, desgl. eine Partie Blondes-Shawls zu Gesellschaft und Ball, von 40 Gr. auf 16 Gr. herabgesetzt. **Friedrich Werner**, Grimma'sche Straße.

### Schluß des Ausverkaufs im Geschäfte von Jeannette Mauritius

am 15. Januar,

bis wohin Zahlungen im bisherigen Calc gegen Quittung angenommen werden; später besorgt Herr Advocat **Moritz Winkler** in Stieglitz's Hof, der auch mit der Vermietung des Logis von Ostern ab beauftragt ist, den Einzug der Außenstände. — Eine kleine Partie feiner Winterhüte werden, um damit zu räumen, zu 1½ bis 3 Thlr. das Stück und alle noch vorhandenen Vorräthe von Materialien und Geschäftszutensilien zu sehr annehmbaren Preisen verkauft.

\* Die neuesten Hauben, Negligé-Häubchen u. Bonnets empfiehlt billigt **Sigmunde Rosenlaub**, Auerbach's Hof.

\* Winterhüte, wattirte Hauben, Capuzen, Tüll- und Blondemüschchen empfiehlt in Auswahl ganz billig **Sophie Tränkner**, Petersstraße Nr. 118, 1. Et.

**Verkäufe von Grundstücken in großer Auswahl**  
empfehlte das Nachweisungs-Geschäft von **W. Krobisch**, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

### Nur noch heute

findet der billige Verkauf von **Schlaf- und Hausröcken**, so wie von **Damen-Blousen** in der **alten Waage am Markte** statt.

Schlafröcke von 1½ Thlr. bis 6 Thlr.

### Guter Rath.

Wer noch zum Ankauf von guten und billigen Schlafröcken und Pelzen, sowohl für Herren als für Damen, geneigt ist, bemühe sich noch heute in den rothen Löwen auf dem Brühl. Außerdem sind russ. lange und kurze Pelze, wie auch Peluche-Mühen zu einem billigen Preise vorräthig.

**A. L. Brod** aus Berlin.

### Echt amerikanische Gummischuhe

in ganz ausgezeichneter Güte und in allen Größen sind so eben wieder angekommen und empfiehlt zu den billigsten Preisen das Commissionlager von

**Wilhelm Teichert**, Neumarkt.

Von den neuen

### Mechanische-Lampen,

viel sparsamer brennend, als Licht, erhielten wir wieder neue Zusendung, und können wir solche ihrer Zweckmäßigkeit und Wohlfeilheit wegen insbesondere empfehlen.

**Gebrüder Tecklenburg.**

### Frische Schellfische

kamen so eben an bei

**Fr. Schwennicke.**

### \* \* Atelier von S. C. Hoyer, \* \*

**\* Auerbachs Hof. \***

*Fertige Westen in allen nur erdenklichen Manieren, Größen und Formen.*

\* Frische Weißbierbuden sind zu haben bei

**Carl Paul**, Plauenscher Platz Nr. 5.

Auszuleihen habe ich gegen Hypothek 1000 bis 1200 Thlr.  
**Adv. Scheidbauer**, Neukirchhof Nr. 13/296.

\* \* Ein hier angestellter Lehrer wünscht noch einige freie Stunden mit Unterricht vom Privat-Unterricht, sei es in den gewöhnlichen Schulwissenschaften oder in den Sprachen, auszufüllen. Auch ist er bereit, die Vorbereitung einiger Knaben zur hohen Schule zu übernehmen: **Grünaische Straße Nr. 8/9, 2. Etage.**

\* Ein anständiger junger Mensch, der gesonnen ist, die Posamentir-Profession zu erlernen, kann zu Ostern bei mir eine Stelle finden, und hat sich der näheren Bedingungen wegen an mich zu wenden.

**Raumburg a. d. S., den 13. Januar 1842.**

**J. N. Böttiger jun.**

\* Ein im Rechnungsfache wohl erfahrener Expedient kann unter Beibringung guter Zeugnisse zu einer bei Brauchbarkeit dauernden Anstellung sich melden im Postamt zu **Eilenburg**. Eine mäßige Cautionsbestellung ist mit Bedingung der Annahme.

\* Zwei bis drei geschickte Damenkleiderverfertiger können sogleich antreten und fortdauernde Beschäftigung erhalten bei **Carl Jauch**, Poststraße Nr. 5/1195.

Gesucht wird zum **1. März d. J.** eine **Kindermuhre**, die Erfahrung in **Wartung ganz kleiner Kinder** haben muß. Näheres **Inselstraße Nr. 3, 2. Etage.**

\* Offener Dienst für ein Mädchen zu häuslicher Arbeit: in der **Reiher Straße Nr. 19/844**, 2 Treppen vorn heraus.

\* Eine erfahrene Köchin von gekochten Jahren sucht ein Unterkommen. Zu erfragen im **Buttergäßchen Nr. 3/436**, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird zum **1. Februar** ein Dienstmädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Nur solche, die längere Zeit auf einer Stelle gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich melden: **Rosenthalgasse Nr. 2**, 2 Treppen.

Gesucht wird ein Mädchen in Dienst, das sogleich antreten kann. Zu erfragen auf der **Serbergasse Nr. 21**, bei dem Markthelfer **Söber**.

Gesucht wird zum **1. Februar** ein Mädchen, die ohne Beihülfe der Hausfrau für eine bürgerliche Küche kochen kann, reinlich, fleißig ist, und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufzuweisen hat; nur solche haben sich zu melden **Ortmanische Straße Nr. 37/578**, 2 Treppen.

Gesucht wird ein Kindermädchen mit guten Zeugnissen, in **Herrn Hansen's Hause**, Nr. 16, 4 Tr., **Kath.-Straße**.

Gesucht wird sogleich ein **Andersmädchen**, welche auch etwas vom **Händlichen** versteht, **Querkraße Nr. 18**, 2 Tr.

Zu kaufen gesucht werden die noch in gutem Zustande befindlichen Achsen und Räder eines **Hamburgers** oder einer **Achs Chaise**. Anerbietungen nimmt an der **Portier im großen Blumenberge**.

Zu kaufen gesucht wird ein **Zeitungs- oder Journalgeschäfft**. Adressen mit ungefährer Preisangabe beliebe man unter **Chiffre C. H.** **Mühlgasse Nr. 13** porterre abzugeben.

### Local-Gesuch.

Zu meinem **Liqueur- und Weingeschäft** suche ich zu **Johanni d. J.** ein anderweites Local nebst Wohnung. Diejenigen Herren Hausbesitzer, welche ein dergleichen Local zu vermieten haben, ersuche ich, mir gütigst Nachricht zu geben: **Petersstraße Nr. 37.**

**Franz Einsiedel.**

### Logis-Gesuch.

Eine stille Familie sucht zu **Ostern d. J.** ein Logis in der Stadt von 2 oder 3 Stuben vorn heraus oder in einem freundlichen Hofe. Adressen unter **C. H.** bittet man in der **Expedition dieses Blattes** abzugeben.

Gesucht wird von einer stillen Familie im **Petersviertel** ein Logis im Preise von 50 bis 70 Thlr. Offerten, aber nur schriftliche, wird der **Kellner im „deutschen Hause“** am **Königsplatz** entgegenzunehmen.

Zu mieten gesucht wird für den **1. Februar** eine Köchin. Wo? erfährt man im **großen Blumenberge** beim **Portier**.

Zu mieten gesucht wird sofort ein **nicht zu großer Keller** Das Nähere bei **Herrn Kaufmann Schöne**, **Dresdner Straße**.

**Vermiethung.** Die zweite Etage, bestehend aus drei Stuben vorn heraus, einem **Alkoven**, **Küche**, **Keller** und **Boden**, ist **Johannisgasse Nr. 10**, in dem Gebäude nach **Reimers Garten** heraus, von **kommende Ostern** ab zu vermieten.

**Vermiethung.** Ein kleines Logis von 2 Stuben, 2 **Alkoven**, für den Preis von 50 Thlr., ist sogleich an eine stille Familie zu vermieten. Zu erfragen im **Schützenbore**.

**Logis jeder Art**

werden fortwährend nachgewiesen im Nachweisungsgeschäft von **W. Krobisch**, Barfüßgasse Nr. 2, 2. Etage.

**Gewölbe, Etagen und Hausstände**

fortwährend zu vermieten durch das

Nachweisungs-Comptoir von **Ludwig Caspari**, Reichstraße Nr. 28.

**Vermiethung.** Eine aus 7 Stuben nebst Zubehör bestehende und geschmackvoll eingerichtete Wohnung am Rosspolze, desgleichen zwei kleinere in der Dresdner Straße sind von Ostern dieses Jahres ab zu vermieten durch

Adv. **Schlich**, große Fleischergasse Nr. 1.

**Vermiethung.** In Folge meines bevorstehenden Wegzuges von Leipzig ist zu Ostern dieses Jahres die bisher von mir bewohnte, vollständig eingerichtete 3. Halbetage (Stadtseite) in dem Hause Nr. 1 an der Lauchaer Straße, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, desgleichen das in demselben Hause nach Osten gelegene Dachlogis, bestehend aus zwei Zimmern, drei Kammern, Küche u. s. w. anderweitig zu vermieten.

Dr. **R. Th. Wagner**.

**Vermiethung:** kommende Ostern ein kleines Familienlogis, Sporergäßchen Nr. 3/83.

**Vermiethung einer sehr angenehmen Wohnung, ohne Meubles, (die 2. Etage) mit Aussicht auf den Neukirchhof und die Promenade.** Es besteht selbige aus 1 Wohn- und 1 Schlafzimmer nebst Holzbehältniß, ist für 1 oder 2 Herren, Beamtete, Kaufleute oder Privaten passend, und jetzt oder nächste Ostern zu beziehen. Näheres beim Hauseigentümer, kl. Fleischergasse Nr. 12/252, 3. Etage.

**Vermiethung.** Eine freundliche, nach der Gartenseite zu hochgelegene Parterre-Wohnung von 3 Piecen und allem Zubehör ist Ostern zu vermieten, und das Nähere daselbst im neuen Seitengebäude, 1. oder 2. Etage, große Windmühlengasse Nr. 1, zu erfragen.

Zu vermieten habe ich ein Familienlogis zu 50 Thlr. neben der Kutsche.

Adv. **Scheidhauer**, Neukirchhof Nr. 13/296.

Zu vermieten sind 2 Logis, jedes mit 2 Stuben und anderm Zubehör, Dresdener Straße Nr. 29, 3 Treppen. Zu erfragen 2 Treppen.

Zu vermieten sind bei einer Auswahl von Logis 2 Etagen nach der Promenade durch

**G. Stoll**, kleine Fleischergasse Nr. 11.

Zu vermieten ist zu Ostern ein kleines Logis für ein paar einzelne Leute am Thomaskirchhof Nr. 7/95. Das Nähere 2. Etage.

\* Im Lederhose ist zu Ostern d. J. ein kleines, gut gehaltenes Familienlogis billig zu vermieten. Das Nähere bei dem Hausmanne.

Dr. **Gaubold**.

Zu vermieten ist billig eine meublirte Stube an einen ledigen Herrn und sogleich zu beziehen: Petersstr. Nr. 39, 4 Tr.

Zu vermieten sind einige meublirte Stuben. Das Nähere zu erfragen im goldnen Anker, 3 Treppen vorn heraus.

\* In Barthel's Hofe ist ein geräumiges Gewölbe und eine Niederlage zu vermieten durch

Dr. **Friederici sen.**

\* Im Brühle, der Hainstraße gegenüber, ist ein Gewölbe zu Ostern zu vermieten durch

Dr. **Friederici sen.**

\* In Barmanns Hofe ist ein kleines Familienlogis sofort oder von Ostern a. c. an zu vermieten durch

Dr. **Friederici sen.**

\* Heute zum Schlachtfeste, früh 9 Uhr zum Wellfleisch, ladet ergebenst ein: verw. **Chr. Mensch**, Poststraße Nr. 3.

Heute den 14. d. M. im geheizten Saale des Hotel de Prusse  
**Theatrum mundi.**

1) Die Jungfernbrücke im Harz, 2) der Stockhorn in der Schweiz, zum Schluß orientalische Landschaft.

Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

**W. Ebblich.**

**Anzeige.**

Heute zum letzten male ganz launig-musikalische Abendunterhaltung, wozu Herren und Damen ergebenst einladet  
**Frey** in Janichens Kaffee-Garten. à Person 2 Gr.

**Abendunterhaltung durch Tanz,**

Sonntag den 16. Januar. Anfang 6 Uhr. Bis Sonntagabend bitte ich die Billets abzuholen. Herren und Damen, welche mit Theil zu nehmen wünschen, bitte ich um die Adressen.

**R. Jerwik.**

**Maskenball,**

gegeben von der 14. Compagnie, im Saale des Hrn. **Stolpe**, Dienstag den 18. Januar. Die Abonnenten werden ersucht, ihre Billets bei Hrn. Zugführer **Landmann**, Fleischergasse Nr. 213, bis Montag den 17. Januar Mittags abzuholen, bei welchem zugleich die dazu gemachten Anordnungen zur Ansicht ausliegen.

**Große Funkenburg.**

Heute starkbesetztes Concert.

**J. S. Hauschild.**

**Schützenhaus.**

Heute, den 14. d., Schweinsknochen u. s. w., wozu ergebenst einladet

**C. Keertl.**

\* Morgen Sonnabend den 15. Januar Abendvergnügen

**im Wiener Saal.**

Anfang 7 1/2 Uhr.

**C. Leichsenring**, Tanzlehrer.

**Kaffeegarten zum Sächsischen Haus in  
Connewitz.**

Einem hochgeehrten Publicum habe ich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich bei der trefflichen Schlittenbahn heute Freitag, Sonntag, Montag und Mittwoch mit frischen Kuchen, so wie mit warmen und kalten Getränken die Ehre aufzuwarten haben werde; außerdem alle Tage geheizte Zimmer. Es bittet um gütigen Besuch

**J. S. Dieschold.**

Heute Freitag Gesellschaftstag in Stötteritz, an welchem Pfannkuchen mit Johannisbeer-, Himbeer-, Pfauen- und Aprikosensfülle.

**Schulze.**

**Einladung.**

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concert, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein

**C. S. Paas**, auf der großen Funkenburg.

Morgen Sonnabend den 15. Januar früh 7 1/2 Uhr zu Wellfleisch und Abends frischer Wurst und Wellsuppe nebst Gänsebraten und polnischem Karpfen ladet ergebenst ein

**C. F. Hauck**, Reichstraße Nr. 11, im Keller.

\* Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig bei

**Carl Paul**, Plauenscher Platz Nr. 5.

# Heute Gesellschaftstag in Kriemichens Kaffeegarten.

Heute Abend Schweinsknoedelchen bei **J. C. Kühne**, Katharinenstraße.

\* Morgen früh zum Wellfleisch und Abends zur frischen Wurst und Wurstsuppe ladet ergebenst ein

**Carl Henning**, im Kupfergäßchen.

\* Heute Abend ladet zu Schweinsknoedelchen ergebenst ein

**J. C. Henze** in Reichels Garten.

## Einladung.

Heute den 14. Januar ladet zu Schweinsknoedelchen ergebenst ein

**Gräfe** in Eutritsch.

Einladung. Heute Abend ladet zu Schweinsknoedelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst ein

**J. C. Risse**, Neumarkt Nr. 11/18.

Die Schlittenbahn nach Stötteritz ist ausgezeichnet gut.

**Schulze.**

Die Schlittenbahn nach Zweinaundorf ist ganz schön.

**C. Kühne.**

Verloren oder liegen gelassen wurde ein Stubenschlüssel und ist gegen eine Belohnung in der Reichstraße Nr. 5/537 im Hofe 2 Treppen abzugeben.

Von der Hainstraße bis nach Tröndlins Hause wurde am 13. dieses ein weißer Schleier verloren; der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Hainstraße Nr. 32/196 in **Winklers** Hause 2 Treppen hoch, abzugeben.

\* In der Zeit vom Großneujahr bis heute ist eine Brille mit schwachem weißen Gestell verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, selbige beim Hausmanne **Albrecht** in Kochs Hofe am Markte abzugeben.

Gefunden wurde am 5. Januar ein seidenes Taschentuch. Der Besitzer kann selbiges in Empfang nehmen: Hainstraße in Nr. 10, 4 Treppen hoch, bei **Raundorf**.

Gefunden wurde ein Geldbeutel mit 12 Groschen vom Hausmann **Albrecht** in Kochs Hofe.

## Warnung.

Die Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Actie Nr. 18329, wovon ich die nöthigen Coupons besitze, ist mir abhanden gekommen. Ich warne vor deren Ankauf, da bereits bei der Eisenbahn-Gesellschaft die gehörige Anzeige gemacht ist; indes wer mir die Actie wiederbringt, erhält 3 Thlr.

Leipzig, den 12. Januar 1842.

**Louis Meyer**, Comptoir Reichstraße Nr. 1.

Mehre Theaterbesucher ersuchen Herrn **Ringelhardt** um baldige Aufführung des beliebten Lustspiels: „Eist und Phlegma“.

## Aufforderung.

Wir fordern hiermit den gymnastischen Künstler, Hrn. **Julius Büttner** auf, noch eine Vorstellung so bald als möglich zu geben.

**Mehre Kunstfreunde.**

Als Verlobte empfehlen sich, jedoch nur auf diesem Wege,

**Wilhelmine Augusta Weber,**  
**Wilhelm Fürchtegott Dähne.**

Großbauchlich und Dschag, den 7. Januar 1842.

**Dankfagung.** Wir können nicht umhin und finden uns verpflichtet, den sämtlichen zahlreichen Begleitern bei der am 9. Januar c. a. erfolgten Bestattung unsers unvergesslichen seligen Vaters, Meters und Großvaters in der Mutter Erde **Schoof**, unsern tiefgerührtesten Dank für diese letzte Ehrenbezeugung hiermit abzustatten, und wünschen denselben einen noch recht langen Genuß der Freuden dieses Lebens, so wie uns ihre fernere herzliche Theilnahme und Bewogenheit.

Leipzig, den 13. Januar 1842.

**Johanna Rosine Hoffmann, Sattin,**  
und sämtliche Hinterlassene.

## Einpassirte Fremde.

Anderten, Kaufmann von Magdeburg, im Palmbaume.  
de Bournonville, Gutsbesitzer von Paris, in Stadt Hamburg.  
Bretschneider, Fabrikant von Eidenstedt, Königsplatz Nr. 1.  
Bolhorn, Brauer von Braunschweig, in Stadt Frankfurt.  
Behagel, Madame, von Wien, Ritterstraße Nr. 22.  
Bönkau, Rittergutsbesitzer von Hausdorf, in Stadt Dresden.  
Diege, Schiffsherr von Berlin, und  
Diege, Student von Wittenberg, im goldnen Elephanten.  
Diemer, Kaufmann von Dessau, im Palmbaume.  
Dohring, Kammerath von Droyßig, im Hotel de Russie.  
Donskaja, Demoiselle, von Petersburg, im Hotel de Russie.  
Eisenstud, Kaufmann von Annaberg, in Stadt Rom.  
Fleischer, Kaufmann von Lausitz, Petersstraße Nr. 21.  
Frenzel, Kaufmann von Sedau, im Hotel de Russie.  
Grübel, Kaufmann von Guben, im goldnen Hahn.  
v. Gruben, Freiherr von Berlin, im Hotel de Baviere.  
Gähler, Fabrikant von Dohna, im goldnen Horne.  
Galpin, Rentier von Paris, im Rheinischen Hofe.  
Seldebreich, Oberamtmann von Fraasdorf, im goldnen Adler.  
Heddenheim, Kaufmann von Graudenz, im goldnen Horne.  
Haas, Kaufmann von Wurtzsch, im Hotel de Baviere.  
Jauchius, Kaufmann von Brand, im goldnen Elephanten.  
Köhler, Kaufmann von Zwicau, im goldnen Hahn.  
Kehl, Handelsmann von Hamburg, im Thüringer Hofe.  
Köhler, Kaufmann von Petersburg, im Hotel de Russie.  
Landsberg, Demoiselle, von Riga, im Rheinischen Hofe.  
Listemann, Kaufmann von Magdeburg, und  
Lchmann, Kaufmann von Freiberg, im Palmbaume.

Räder, Rentier aus Rimwegen, im Hotel de Baviere.  
Müller, Madame, von Stendal, in Stadt Hamburg.  
Marting, bezogl. Bade-Arzt von Liebenstein, im Hotel de Baviere.  
Matthes, Kaufmann von Amsterdam, im Hotel de Baviere.  
Rande, Kaufmann von Pößh, im Hotel de Russie.  
Marquard, Kaufmann von Berlin, und  
Rodes, Webermeister von Dresden, im Hotel garni.  
Novelli, Particulier von London, im Hotel de Baviere.  
Neud, Oberförster von Potulitz, im goldnen Horne.  
Kollner, Kaufmann von Rudolstadt, im goldnen Adler.  
v. Olsrußew, k. russ. Gardeoberst von Petersburg, im Hotel de Russie.  
Perceval, Lieutenant von London, in Stadt Mailand.  
Pöntz, D., von Dresden, in Stadt Mailand.  
Pfaffe, Demoiselle, von Gönnern, Fleischergasse Nr. 5.  
Pearson, Particulier von London, im Hotel de Baviere.  
Steinbach, Rittergutsbesitzer von Lumpzig, im goldnen Hahn.  
Simon, Kaufmann von Petersburg, im Hotel de Baviere.  
Schmidt, Actuar nebst Gem., von Dresden, in Stadt Mailand.  
Schreyer, Justizrath von Raumburg, in Stadt Rom.  
v. Schack, Fräulein, von Schwerin, in Stadt Rom.  
v. Salomon, Fräulein, von Petersburg, im Hotel de Russie.  
v. Schenk, D., von Berlin, im Hotel de Pologne.  
Thiele, Riemermeister von Dresden, in Stadt Dresden.  
Tschekulajew, Kaufmann von Petersburg, im Hotel de Russie.  
Wille, Wählenspector von Rieburg, im goldnen Adler.  
v. Worecki, Rittergutsbesitzer von Dresden, im Hotel de Pologne.  
Wehrde, Kaufmann von Gera, im Hotel de Saxe.  
Wolf, Antiquar von Dresden, im Hotel garni.

Druck und Verlag von **C. Holz.**